

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 49

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERGHOF

Kirsch
ALTSILBER

zum Kaffee
zum Fondue
zum Gemülichsein



bodenständig gut



BERGHOF



Die andere Seite

Ein kleiner Beitrag zur Zeichnung von W. Büchi im Nebi Nr. 43:



Woher nimmt denn der liebe Zeichner Büchi die Gewissheit, das Gastgewerbe in der Schweiz würde durch die 12 autofreien Sonntage finanzielle Einbussen erleiden? Es kann doch auch gerade das Gegen teil passieren! Dass die Ausländer nämlich extra in die Schweiz reisen, um dieses Novum einmal selbst zu

BERGHOF

Pflümli

für den Ehrenplatz
im Gänterli



bodenständig gut



BERGHOF

BERGHOF

Williams

das ganze Wallis
im Glas



bodenständig gut



BERGHOF

BERGHOF

Gravensteiner

der feine Duft
knackig
frischer Äpfel



bodenständig gut



BERGHOF

geniessen. Und dass ein Bundesbürger aus dem Norden auf seiner Fahrt gen Süden die Schweiz einmal nicht nur rasend durchquert, sondern rastend erlebt.

Ich erinnere mich noch an die Schaffung von Fussgängerzonen in verschiedenen Städten unseres Landes. Die betroffenen Ladenbesitzer sperrten sich mit Händen und Füßen dagegen; sie argumentierten mit Umsatzrückgang und drohendem Konkurs. Und heute? Käme einer daher und wollte die Fussgängerzonen wieder aufheben, dieselben Hände und Füße würden ihn zum Teufel jagen.

Uebrigens: ob man an der kommenden Abstimmung zu einem motorfahrzeugsfreien Sonntag pro Monat Ja sagt oder nicht, ist weniger eine Frage des Abwägens materieller Vor- und Nachteile, als eine Frage der Erziehung und der Lebensphilosophie: wer Freiheit als Recht auf Lärm, Abgase und Hektik versteht, wird ein Nein in die Urne legen. Und Ja stimmen wird, wer sich vor dem Nachdenken nicht fürchtet und keine Angst hat davor, die Vögel singen zu hören.

Roland Wiederkehr, Uitikon

Die Mär stimmt nicht

Lieber Nebelpalter, in Nr. 46 veröffentlichten Sie eine Zeichnung von Hans Sigg mit dem Titel «Das Vieh der Reichen frisst das Getreide der Armen». Herr Sigg hat sich offensichtlich von Rudolf H. Strahm inspirieren lassen,

der in seiner Broschüre «Ueberentwicklung – Unterentwicklung» eine ähnliche Aussage zum besten gibt («Nahrungsmittel der Armen als Futter für das Vieh der Reichen»).

Es scheint mir fehl am Platze, über die Problematik der Dritten Welt Witze zu machen. Und die dargestellte Behauptung ist ein Witz. Denn es geht aus offiziellsten Statistiken klar hervor, dass die Industrieländer pro Jahr gegen 140 Millionen Tonnen Getreide (Gerste, Mais, Reis, Weizen) exportieren und nur 70 Millionen Tonnen importieren. Die Entwicklungsländer hingegen importieren pro Jahr 60 Millionen Tonnen, während ihre Exporte nur 16 Millionen Tonnen betragen. Diese wenigen Zahlen zeigen deutlich, dass die Entwicklungsländer weder die Reichen noch ihr Vieh ernähren und die gebotene Mär einfach nicht stimmt; auch dann nicht, wenn sie, von gewissen Kreisen ständig wiederholt, bald fürbare Münze genommen wird.

Heinz Schoch, Binningen

Apropos Landesverteidigung

Kann ein Magnetfeld Ersatz für ein Kornfeld sein? Wohl kaum, schon beide Felder sind. Aehnliches gilt für den Begriff Militärdienst bzw. Zivildienst, die zwar beide das Wort «Dienst» enthalten, aber sonst grundlegend verschieden sind. Zweck des Militärs ist Landesverteidigung; der Zivildienst bedeutet Hilfsleistung an Gruppen minderbegünstigter. Beide haben an-

kennenswerte Ziele; sie können nebeneinander bestehen, aber nie und nimmer kann das eine das andere ersetzen. Das widersprüche jeglicher Logik, denn sonst müsste ja auch umgekehrt Landesverteidigung als Ersatz für Hilfsleistung gelten können. Ersatz ist nur, was das gleiche Ziel hat, und weder im einen noch im andern Fall ist «Dienst» sein das Erstrebte. Ersatz für Militär kann also nur etwas sein, das den Zweck Landesverteidigung erfüllt wie z. B. Feuerwehr, Wiederherstellung von Strassen, Brücken und Leitungen, Lebensmittelversorgung etc. Und man vergesse nicht, dass Soldatentum an und für sich nicht ein Ziel ist, sondern lediglich ein Mittel zur Verwirklichung der Landesverteidigung. Darauf sollte man sich klar sein, wenn man an unsere Zukunft denkt und sich nicht nur von gefühlsmässigen Meinungen leiten lassen will.

R. Guyer, Corseaux

Mozzarella in carrozza

sollte es in «Krauses Lied» von Max Mumenthaler» (Nebi Nr. 47) richtig heißen, nicht «mazzarella in carrozza». Und weil vielleicht nicht jeder Leser weiß, was das ist, sei beigefügt: Unter «mazzarella» versteht der Italiener einen frischen, unvergorenen Büffelkäse. Der Teig ist zart und faserig, wenn gekocht, und von rundlicher Form. «Mozzarella in carrozza» sind Scheiben dieses Käses zwischen gebackenen Brotschnitten. Heinrich Frey, Bern

**Ohne Sankyo vergehen
schöne Erlebnisse...
unwiederbringlich**



Neu



Sankyo

XL-300S, XL-400S und XL-600S heißen die neuen kompakten Tonfilmkameras von Sankyo. Jederzeit und überall einsatzbereit, um die schönen Stunden Ihres Lebens für immer festzuhalten. Bei Sankyo geht alles problemlos: Da gibt es keine Mikrophonkabel, über die Ihre Kinder stolpern, keine grellen Filmleuchten, welche Ihre Partygäste verärgern... denn bei Sankyo sitzt das hochwertige Kondensor-Richtmikrophon direkt auf dem Kameragehäuse und dank den fantastischen, ultralicht-starken Sankyo-Zoomobjektiven genügt selbst Kerzenlicht für stimmungsvolle Aufnahmen. Sie drücken auf den Auslöser, der Rest besorgt die geniale IC-Elektronik, vollautomatisch. Sankyo garantiert Ihnen die schönsten Tonfilme, unbeschwert aufgenommen, unübertroffen in Bild- und Tonqualität.

Fragen Sie Ihren Fotohändler nach diesen 3 neuen Sankyo-Modellen. Auskunft über die vielen weiteren Möglichkeiten aller Sankyo Filmkameras mit und ohne Ton, sowie Projektoren, finden Sie in unseren Prospekten. Einfach den untenstehenden Bon einsenden an:

Sankyo (Schweiz) AG, Morgenstrasse 70, 3018 Bern

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____